Einleger für die Empfehlungen zur gerichtsverwertbaren Dokumentation und Spurensicherung:

Informationen zur vertraulichen Spurensicherung in Berlin

Stand: November 2026

Die vertrauliche Spurensicherung (VSS) ermöglicht Betroffenen von Gewalt, Spuren und Verletzungen zeitnah und gerichtsverwertbar sichern und dokumentieren zu lassen, ohne sich unmittelbar für oder gegen eine Strafanzeige entscheiden zu müssen. Die VSS umfasst die Dokumentation von Verletzungen, die Sicherung relevanter forensischer Spuren und Proben sowie deren vertrauliche Aufbewahrung für einen festgelegten Zeitraum. Im Falle einer späteren Strafanzeige können die gesicherten Spuren nach Einwilligung der betroffenen Person den Strafverfolgungsbehörden zur Verfügung gestellt werden.

Adressen für die vertrauliche Spurensicherung

Eine aktuelle Liste mit allen Einrichtungen, die vertrauliche Spurensicherungen in Berlin anbieten, erhalten Sie unter

was-tun-nach-gewalt.berlin/hilfe-in-berlin

Spurensicherungskits erhalten Sie bei der Firma „Voigtländer Kriminaltechnik“

Eckpunkte zum Verfahren der vertraulichen Spurensicherung in Berlin

Für Berlin wird angestrebt, ein dezentrales, qualitätsgesichertes und standardisiertes 24/7-Angebot für die vertrauliche Spurensicherung aufzubauen, um Betroffenen einen niedrigschwelligen Zugang zu einer bestmöglichen Versorgung zu ermöglichen.

Die Spuren sollen zentral im Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin gelagert werden (Befunddokumentation inkl. Fotodokumentation: 10 Jahre, Spuren: 3 Jahre; bei minderjährigen Betroffenen läuft die Frist ab Eintritt der Volljährigkeit).

Die teilnehmenden Einrichtungen rechnen anonym über eine Chiffre mit den Kassen ab und schicken die Spuren unter dieser Chiffre zum zentralen Lagerort. Erstatten Betroffene später Anzeige, muss die Polizei der teilnehmenden Einrichtung eine schriftliche Schweigepflichtentbindung der Betroffenen vorlegen. Die Einrichtung fordert dann das Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin zur Herausgabe der Spuren an die Polizei auf.

Bedingungen zur Teilnahme an der vertraulichen Spurensicherung in Berlin

Um die vertrauliche Spurensicherung in Berlin als Kassenleistung anbieten zu können, müssen Einrichtungen dem Vertrag nach § 132 k SGB V beitreten, der demnächst zwischen dem Land Berlin und den Krankenkassen abgeschlossen wird. Für Leistungen der vertraulichen Spursicherung erhalten die Einrichtungen eine Vergütung durch die Krankenkassen in Form von Fallpauschalen. Die Spurensicherungskits werden kostenfrei von AQUT zur Verfügung gestellt.

Die Befunddokumentation bzw. die Spuren werden durch einen festgelegten medizinischen Kurierdienst zum Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin transportiert. Bei einer Befunddokumentation ohne Spurensicherung erfolgt der Transport per Einschreiben durch DHL. Die Abrechnung mit den Krankenkassen erfolgt quartalsweise und anonymisiert.

Voraussichtliche Anforderungen an alle Einrichtungen, die VSS anbieten wollen:

- standardisierte Abläufe zur Versorgung nach Gewalt
- Verweisungspfade ins psychosoziale Hilfesystem
- regelmäßige Schulung des eingesetzten Personals (1 x jährlich)
- Teilnahme an einem sektorenübergreifenden Versorgungsnetzwerk (s.u.)

Kliniken müssen darüber hinaus folgende Teilnahmevoraussetzungen erfüllen:

- 24/7 erreichbar
- Fachabteilung für Gynäkologie, Allgemeinchirurgie oder Urologie
- falls eine Versorgung Minderjähriger erfolgen soll: eine Fachabteilung für Kinder- und Jugendchirurgie oder Kinder- und Jugendmedizin
- Möglichkeit eines HNO-Konsils

Ambulante Einrichtungen müssen darüber hinaus folgende Teilnahmevoraussetzungen erfüllen:

- Begründung für die Teilnahme am VSS-Angebot (bspw. spezifische Zielgruppen)
- Fachärzt*in Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Urologie, Allgemeinchirurgie oder Allgemeinmedizin
- falls eine Versorgung Minderjähriger erfolgen soll: Fachärzt*in Kinder- und Jugendchirurgie oder Kinder- und Jugendmedizin
- Möglichkeit eines HNO-Konsils oder einer Weiterverweisung an eine HNO-Ärzt*in

Qualitätssicherung & Netzwerk

Teilnehmende Einrichtungen verpflichten sich zur Mitwirkung an einem Netzwerk, das sich etwa dreimal jährlich treffen wird. Das Netzwerk bietet Raum für Austausch, Fallbesprechungen, gemeinsame Qualitätssicherung sowie die Weiterentwicklung der Akutversorgung nach Gewalt in Berlin.

Wenn Sie Interesse haben, die vertrauliche Spurensicherung anzubieten, melden Sie sich unverbindlich unter aqut@signal-intervention.de oder Tel. 030 / 469 025 00.

Aktuelle Informationen finden Sie unter
was-tun-nach-gewalt.berlin/fuer-fachkraefte